



AKREF Gebetsanliegen vom 27.01.2025 bis 09.02.2025

Mo, 27.01. Bhutan: Christen im buddhistischen Bhutan

In dem mehrheitlich buddhistischen südasiatischen Bhutan ist es Christen nicht gestattet, sich öffentlich zum Gottesdienst zu treffen. Die Kirchen sind nicht offiziell anerkannt und dürfen weder Eigentum besitzen noch missionarische Aktivitäten durchführen. Trotzdem können Christen in der Regel ohne Angst vor Verhaftung durch die Behörden oder vor Angriffen durch Extremisten ihre Gottesdienste im privaten Rahmen abhalten. Wir beten um gesegnete Gottesdienste.

Di, 28.01. Syrien: Islamisierung des Landes schreitet weiter voran.

Aktuell fliehen täglich 2000 Christen und andere Minderheiten aus Angst vor islamisch motivierten Übergriffen. Kirchen werden zugemauert oder verwüstet. Das Schulsystem sei bereits auf die strikte Befolgung islamistischer Regeln umgestellt worden und Mädchen müssen in der Schule ein Kopftuch tragen. Der Vorsitzende der IGFM erklärt: „Ich gehe nicht davon aus, dass es große Massaker gibt, aber ich befürchte, dass es einen schleichenden Prozess geben wird, in dem radikale Islamisten syrische Minderheiten verfolgen und ermorden.“

Mi, 29.01. Nigeria: Angriffe in der Weihnachtszeit

Um eine Wiederholung des Massakers vom Weihnachtsabend 2023 zu verhindern, gab es erhöhte Sicherheitsvorkehrungen und regionale Ausgangssperren. Trotzdem gab es verschiedene Angriffe auf christliche Dörfer in Zentralnigeria bei denen rund 50 Christen in der Weihnachtszeit ermordet wurden, darunter ein 1-jähriges und ein 13-jähriges Kind. Bei den Tätern handelt es sich mutmaßlich um Fulani-Hirten.

Do, 30.01. Sudan: Behörden verbieten Weihnachtsgottesdienst

Behörden haben kriegsvertriebene Christen in der Stadt Wadi Halfa daran gehindert, Weihnachten in einem Park zu feiern. Die Kirche hatte in drei Briefen um die Erlaubnis gebeten, einen Weihnachtsgottesdienst abzuhalten. Am 21. Dezember erhielten sie eine mündliche Zustimmung, wurden aber angewiesen, keine Mikrofone und andere Tonanlagen zu verwenden. Der christliche Anwalt und Menschenrechtsaktivist Shinbago Mugadam sagte, dass die Forderung der Behörden nach einer Genehmigung gegen Artikel 18 der ICCPR über das Recht auf Gedanken-, Gewissens- und Religionsfreiheit verstoße. Die Christen im Sudan werden auf 4,5 % der Gesamtbevölkerung geschätzt.

Fr, 31.01. Pakistan: Hacker nutzen Blasphemiegesetze für Erpressung

In Pakistan sitzen rund 450 Menschen aufgrund einer neuen Erpressungsmasche einer Hacker-Gruppe unschuldig im Gefängnis. Die Hackerbande soll Verbindungen zur radikalislamischen Partei Tehreek-e-Labaik Pakistan (TLP) haben. Sie nutzen die strengen Blasphemiegesetze aus und stellen im Namen ihrer Opfer Inhalte online, die den Islam beleidigen, und zeigen diese dann bei der Polizei an. Anschließend fordern die Verbrecher Geld von den Opfern. Zahlen die Erpressten, ziehen die Hacker ihre Anzeige als „Irrtum“ zurück. Wenn die Opfer nicht zahlen, werden sie wegen Blasphemie angeklagt, worauf nach pakistanischem Recht die Todesstrafe stehen kann.

Sa, 01.02. Europa: Christenverfolgung stärker anprangern!

Der Journalist Till-Reimer Stoldt forderte in einem Kommentar im Blick auf den aktuellen Bericht des Hilfswerks Open Doors: „Die westliche Staatengemeinschaft muss die Verfolgung von Christen stärker anprangern.“ Er bedauerte, dass die zunehmende Zahl verfolgter Christen weltweit in Deutschland wenig beachtet werde. Dabei seien Autokratien sensibel gegenüber Druck aus den Vereinigten Staaten und der Europäischen Union. Als Beispiele nannte er unter anderem China und islamistisch geprägte Länder. Bitte beten Sie, dass die Regierungen die Verfolgung der Christen in den Blick bekommen und ihre Stimmen dagegen erheben.

So, 02.02. Pakistan: Zwei Christen getötet

Suleman (25) wurde von fünf Männern überfallen und in den Bauch geschossen. Er erlag am 1. Januar seinen Verletzungen im Krankenhaus. Sein jüngerer Bruder Dawood überlebte den Angriff. Suleman war engagierter Christ und wurde durch seinen Erfolg in der Landwirtschaft zur Zielscheibe. Voraus gingen Drohungen, Belästigung und Zerstörung von Feldfrüchten. Shabana Bibi und ihre jugendliche Tochter Misbah wurden am 6. Januar beschossen. Shabana war sofort tot, Misbah wurde ins Krankenhaus gebracht. Ihr Zustand ist nach wie vor kritisch. Wir beten um Misbahs Genesung.

Mo, 03.02. Iran: Innere Unruhen

Iran feierte kürzlich den 45. Jahrestag der Islamischen Revolution. Die iranische Regierung unterstützt viele der islamischen Terrorgruppen in der Region - Hamas, Hisbollah, Houthi - und nutzt ihre Konflikte nach außen, um das eigene Volk in Angst und Abhängigkeit zu halten. Viele Iranerinnen und Iraner sind gegen ihre Herrscher, haben aber keine Möglichkeit, etwas zu ändern. Die weit verbreitete Unzufriedenheit ist ein Grund, warum sich die Menschen dem Christentum zuwenden. Das Christentum im Iran hat eine der höchsten Wachstumsraten der Welt, aber die einzige Antwort der Regierung darauf ist zunehmende Gewalt.

Di, 04.02. Malaysia: Druck auf Studenten zur Konversion

In jüngster Zeit sind Berichte aufgetaucht, wonach die malaysische Regierung in Zusammenarbeit mit der islamischen Institution JAKIM Versuche unternimmt, nicht-muslimische Studenten während der Orientierungsveranstaltungen an den Universitäten zum Übertritt zum Islam zu nötigen. Einer der besorgniserregendsten Aspekte dieser Vorwürfe ist die Forderung, dass konvertierte Schüler ihren neuen Glauben vor ihren Familien geheim halten müssen. Diese Vorwürfe geben Anlass zu ernststen Bedenken hinsichtlich der Religionsfreiheit und des Rechts des Einzelnen, eine informierte Entscheidung über seinen Glauben zu treffen.

Mi, 05.02. Weltweit: Weltverfolgungsindex

Die Zahl der Christen, die ein extremes oder hohes Maß an Verfolgung erleiden, hat weiter zugenommen: Vom 1. Oktober 2023 bis zum 30. September 2024 waren es weltweit 380 Millionen. Das sind 15 Millionen Betroffene mehr als im Jahr zuvor! Die härteste Unterdrückung erleben Christen nach wie vor in Nordkorea. Das atheistische Regime der Volksrepublik China setzt die Christen immer stärker unter Druck. Strikte ideologische Vorgaben werden mit einer engmaschigen Überwachung durchgesetzt. Unter den weiteren Staaten auf den obersten Plätzen hat es nur geringfügige Verschiebungen gegeben: Somalia, Jemen, Libyen, Sudan, Eritrea, Nigeria, Pakistan und der Iran sind weiterhin die Schauplätze der schlimmsten Christenverfolgung in der Welt. Parallel zur anhaltenden Verfolgung finden immer mehr Hindus, Muslime und Buddhisten neue Hoffnung im christlichen Glauben.

Do, 06.02. Pakistan: Blasphemie

Islamisten arbeiten mit pakistanischen Beamten in Fällen falscher Blasphemie zusammen. Familien von Opfern falscher Blasphemie-Fälle protestierten am 10. Januar 2025 vor dem National Press Club in Islamabad. Eine islamistische Bande hat in den letzten Jahren in Pakistan mehr als 450 Menschen mit falschen Blasphemie-Anklagen in die Falle gelockt, darunter fünf, die in der Haft zu Tode gefoltert wurden. Die islamistische Gruppe verbreitet blasphemische Inhalte im Internet und erhebt dann falsche Anschuldigungen, wobei sie die Familien der Beschuldigten um hohe Geldsummen erpresst.

Fr, 07.02. Syrien: Racheaktion an Alawiten

In Syrien verfolgen die neuen islamistischen Machthaber Angehörige der alawitischen Glaubensgemeinschaft. Sunnitische Islamisten haben seit Assads Sturz am 8. Dezember 2024 mindestens 157 Menschen erschossen, die meisten davon Alawiten. Mehr als 9.000 Alawiten sollen in einem Gefängnis im zentralsyrischen Hama und in einem weiteren bei Damaskus inhaftiert sein und dort gefoltert werden. Viele Kommandeure der Milizen, die jetzt in Syrien an der Macht sind, hatten jahrelang in den Reihen der Terrororganisation „Islamischer Staat“ (IS) gekämpft.

Sa, 08.02. Indien: Petition an Präsidenten und Premierminister

Fast 400 christliche Leiter und 30 kirchliche Gruppen haben einen Brief an den indischen Präsidenten Droupadi Murmu und Premierminister Narendra Modi geschrieben, in dem sie dringende Maßnahmen gegen die zunehmende Gewalt und die systematischen Bedrohungen fordern, mit denen die christliche Gemeinschaft Indiens konfrontiert ist. Mehr als 14 Angriffe auf christliche Versammlungen wurden z.B. nur während der Weihnachtszeit 2024 gemeldet. Zunehmende Hassreden, insbesondere von gewählten Amtsträgern, haben Gewalttaten gegen Christen verstärkt. Die indischen Christen machen etwa 2,3 % der Gesamtbevölkerung aus.

So, 09.02. Vietnam: Hoffnung für das Land

Einige Christen in Vietnam genießen mehr Religionsfreiheit als je zuvor in der jüngeren Geschichte. Zu Beginn dieses Jahres fand in Ho-Chi-Min-Stadt eine „Business as Mission“-Konferenz statt, an der mehr als 250 christliche Geschäftsleute aus dem ganzen Land teilnahmen. Hauskirchen in Vietnam, die sich früher versteckt hielten, feiern jetzt offen ihre Gottesdienste. Die Zahl der Bekehrten und der Gemeinden steigt ebenso wie die Zahl der Bibelschulen, die Evangelisten und Pastoren für den Dienst in abgelegenen Gebieten ausbilden.



Arbeitskreis

Religionsfreiheit – Menschenrechte –
Verfolgte Christen

Deutsche Evangelische Allianz



Redaktion: Paul Murdoch, akref.ead.de

Falls Sie die Erstellung und Verbreitung der AKREF Gebetsanliegen unterstützen möchten, können Sie gern eine Spende richten an: Evangelische Allianz in Deutschland (EAD)

Spendenkonto:

IBAN: DE8752060410000416800

BIC: GENODEF1EK1

Evangelische Kreditgenossenschaft

Verwendungszweck „AKREF“

Gerne können Sie auch [online spenden](#).

Wenn Sie auch die ausführlichen, ebenfalls kostenlosen AKREF

Nachrichten bestellen möchten, können Sie sich auf akref.ead.de/nachrichten/ dafür registrieren.

Um AKREF Gebetsanliegen per E-Mail zu erhalten, können Sie sich auf akref.ead.de/gebet-fuer-verfolgte/ dafür registrieren.